

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Birkhahn

[urn:nbn:de:bsz:31-263202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263202)

Die Auerhenne.

Die Auerhennen sind viel kleiner, als die Hähne, nämlich nicht mehr als 2 Fuß lang. Ihr Schnabel ist schwärzlich; die Flecken über den Augen sind heller; die langen bartigen Federn unter dem Kinn fehlen gänzlich. Der Kopf ist schwarz und rostig gefleckt; der Hals rostfarben und schwarz gefleckt; Rücken-, Schultern- und Flügeldeckfedern sind schwarz, braun mit wellenförmigen rostigen Querstreifen. Die Kehle ist rostig gelb, die Brust röhlich; der Bauch, wie der Hals; der Schwanz braunroth mit einer breiten schwarzen Querbinde.

Die Hennen haben auch den stolzen Gang der Hähne und ihre Kühnheit nicht, sondern sind vielmehr sehr demüthig und sanft.

Der Birkhahn.

(*Tetrao tetrix.*)

Dieser ist noch nicht 2 Fuß lang. Seine Flügel messen ausgespannt 3 Fuß; der Schwanz ist 6 Zoll lang. Sein Gewicht beträgt 4 Pfund. Der kurze, dicke, gekrümmte Schnabel ist schwarz; seine Wuzel und die Nasenlöcher sind mit dichten Federn besetzt. Die Augen haben einen bläulichen Stern, und der warzige Fleck über denselben ist hochroth. Durch den stark gespaltene Schwanz unterscheidet er sich besonders. Sein Hauptgefieder ist schwarz, und an vielen Theilen des Leibes stahlblau glänzend. Die Schulterfedern, ingleichen einige Flügeldeckfedern, sind rostfarben; der Steiß ist weiß. Ein Fleck von gleicher Farbe findet sich auf den Flügeln; Schenkel und Beine sind dunkelbraun; letztere sind bis an die Zehen befiedert, und diese gefranzt, oder lammsförmig eingeschnitten. Die Beine sind überhaupt $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch. Der gabelförmige Schwanz hat 18 breit auslaufende Federn, wovon die äußern stark auswärts gekrümmt sind. In der Jugend ist auch bey diesen Vögeln das Gefieder etwas anders gefärbt.

Da der Birkhahn lange nicht so schwer, als der vorige ist, so fliegt er auch höher; doch ist seyn Flug ebenfalls schlecht. Geruch, Gesicht und Gehör sind bey ihm sehr scharf. Durch seine List und Behutsamkeit weis er seinen Verfolgern leicht zu entkommen.

Seinen Namen scheint er von den Birken erhalten zu haben; denn in den Birkenwäldungen hält er sich gern auf. So wie der Auerhahn, liebt auch er nur nördliche und gebirgichte Gegenden, und wird in Ebenen nicht gefunden. In Deutschland ist er nicht sehr häufig. Er wechselt seinen Aufenthalt öfter, als andere Waldhühner, und kommt im Winter auch in die auf Feldern zerstreut liegenden Gebüsche. Seine Nahrung ist fast dieselbe, welche der Auerhahn sucht, nämlich Beeren, Knospen von Bäumen &c. Wenn die Knospen der Birken hervorbrechen, fühlt auch der Birkhahn den Trieb zur Fortpflanzung seines Ges

schlechts am heftigsten, und sucht denn das Weibchen. Er locket dasselbe auf seinen Stand hin, wo er alle Jahre falzet, und nimmt deren zwey bis drey an. Zwey Hähne dürfen nicht so nahe zusammen seyn, daß sie sich einander hören, sonst fallen sie sich gegenseitig an, und kämpfen so lange, bis der Schwächere die Gegend verläßt. Beym Falzen nehmen die Birkhähne ebenfalls lächerliche Stellungen an. Sie breiten die Flügel sächerförmig aus, sträuben das Gefieder, taumeln im Kreise herum u., und machen dabey ein heftiges Geschrey, wodurch sie dem Weibchen zurufen, das auch herbey kommt. Die Begattung geschieht in der Morgendämmerung. Beyde Geschlechter bleiben auf Bäumen sitzend, noch bis es völlig hell wird, besammeln, und trennen sich den Tag über wieder.

Nach der Befruchtung legen die Weibchen 8 bis 18 Eyer in einem aus Genist gefertigten Neste, welches in kleinem Strauchwerke auf der Erde angelegt wird. Die Eyer sind den Hühnereyern an Größe gleich, schmutziggelb und rostfarbig punkirt. Nach 3 Wochen kommen die Jungen aus. Diese werden von den Müttern nach Ameisenhaufen ausgeführt, wo sie sich von den Puppen der Ameisen nähren. Man kann sie sehr leicht zähmen, und unter dem Hausgeflügel herumlaufen lassen. Sie brauchen aber außer Körnern auch ihre eigenthümliche Nahrung, nämlich Baumknospen, wenn sie sich halten sollen; und dennoch leben sie in diesem Zustande selten länger, als ein Jahr.

Die Birkhühner gehören zu den Regalien. Die Art, sich ihrer zu bemächtigen, ist sehr verschieden. Man bedient sich dazu der Schlingen, der Netze, des Schießgewehrs u. Das Fleisch des Birkhuhns ist meistens mürber und zarter als das vom Auerhuhn; doch muß es von jungen Vögeln seyn, denn das von alten ist so zähe, daß man es klopfen und in Essig legen muß, wenn es schmackhaft werden soll. Am Baikalsee werden die Birkhühner so fett, daß sie nicht im Stande sind aufzusteigen, und man sie mit den Peitschen niederhauen kann.

D i e B i r k h e n n e .

Sie ist sehr vom Männchen verschieden; doch nicht sowohl in der Größe, als in der Farbe. Der Kopf und der Hals sind rostfarben mit schwarzen Querstreifen gezeichnet; der Rücken, der Steiß und Schwanz sind schwarz mit rostfarbenen Querstreifen. Brust und Afters sind weiß, schwarz und rostbraun bandirt; der Bauch ist schwarzbraun mit schmalen zackigen rötlich weißen Querstreifen; die vordern Schwungfedern dunkelgrau, die hintern von der Wurzel bis zur Mitte weiß. Endlich ist der Schwanz nicht so gabelförmig, wie bey dem Männchen, und das Gewicht 1 Pfund geringer.